

(Free read ebook) Die nehmende Hand und die gebende Seite: Beitrge zu einer Debatte ber die demokratische Neubegrndung von Steuern (edition suhrkamp)

## **Die nehmende Hand und die gebende Seite: Beitrge zu einer Debatte ber die demokratische Neubegrndung von Steuern (edition suhrkamp)**

*Von Peter Sloterdijk*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #605060 in BcherVerffentlicht am: 2010-12-06Anzahl der Produkte:  
3Abmessungen: 7.87 x .47b x 4.76l, Einband: Taschenbuch166 Seiten | File size: 17.Mb

**Von Peter Sloterdijk : Die nehmende Hand und die gebende Seite: Beitrge zu einer Debatte ber die demokratische Neubegrndung von Steuern (edition suhrkamp)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die nehmende Hand und die gebende Seite: Beitrge zu einer Debatte ber die demokratische Neubegrndung von Steuern (edition suhrkamp):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. mehr davonVon AgenSloterdijk hat es gewagt, und eine Lanze fr das Steuervieh gebrochen - die finanzierenden 25%, die gemolken werden, sind keine Steuerschuldner, sondern gezwungene Geber; ein berbleibsel des Feudalismus, das in einer angeblich demokratischen Gesellschaft keinen Platz hat. Somit ist sein Konzept von der Gebergemeinschaft, aufbauend auf einem positiveren Menschenbild, das den Menschen nicht nur als gierigen Nehmer versteht (der er auch nicht ist) von erfreulicher Frische im Hofpolitologen-Einheitsbrei-Diskurs, der den Steuerzahler bei seiner intensivsten Zuwendung an die Gesellschaft wie einen Schuldner behandelt, der jedes Jahr 50% abliefern muss, ohne dass es einer weiteren Begrndung bedrfte. Es wre sehr schn, wenn Sloterdijk diese Gedanken in ein Folgewerk von mehr Inhalt packen knnte, denn viele seiner Thesen bedrfen einer weiteren Errterung, wie sie in den vielen abgedruckten Interviews nicht mglich war.6 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Neue Spender braucht das Land.Von kpoac"Von der Menschheit - du kannst von ihr nicht genug denken;wie du im Busen sie trgst, prgst du in Taten sie aus."(Friedrich von Schiller, 1795)Was Peter Sloterdijk (1947-) in diesem Essay, ergnzt um manches Interview aus der Jetztzeit, fordert, ist die Aufhebung des "legalen Raubs" zu Gunsten einer "Kultur der Gabe". Jetzt knnte man meinen, wer keine Sorge hat, muss sich welche machen. Man knnte meinen, dass Sloterdijk sich auf dem Wege der "reflexiven Modernen" bewegt und in Umkehrung von Anthony Giddens erkennt, dass die Wiederkehr von Verantwortung in Bezug auf das Gemeinwesen alte Tradition und Bindung jedes Einzelnen zur Gemeinschaft neu belebt; in jedem Menschen, vom thymotischen Pathos getrieben, die Freiwilligkeit zur Teilnahme am Gemeinsinn und zum Geben neu positioniert. Was ihn treibt, ist das Denken ber die Verwandlung der Gesellschaft in eine von der Leidenschaft des Gebens geprgten neuen tugendhaften Kultur. Ihn rgert die pessimistische Haltung vieler, die sich notwendig folgern lsst aus der Forderung einer Abgabe. Nichts wird mehr persnlich, individuell bestimmt, sondern nur als Teil einer dem Schein nach demokratischen Gesellschaft gefordert. Vielmehr glaubt er zu wissen, dass mit der mglichen Freiwilligkeit der Gabe, die bisherige Abgabe zur stolzen Gabe wird, sich der Geber qua Mitentscheidung fr den Einsatz sich reflexiv vitaler, humaner und wirksamer fhlt. Wer Menschen klein denkt, sagt er, bekommt sie, wie er mchte. Jenseits dieses "autogenen Trainings der Klglichkeit" findet man eben das Gegenteil, den Ursprung des menschlichen Gemeinsinns. Die Geberseite wrde moralisch zum Leben erweckt, postuliert Sloterdijk in der Hoffnung, dass die neue Erfahrung zugleich das verantwortungsbewute Moralsubjekt gebiert und mit ihm ein neues Kapitel des modernen Gemeinwesens aufgeschlagen werden kann.Nur wer sich nicht am blichen sondern am Menschen-Mglichen orientiert, kommt voran, das Mgliche wird zum Mastab neben dem Menschen, sein allererstes Gebot, das den Menschen als bergre erfasst und das subjektiv "Erhabene in Form eines ethischen Imperativs" erkennen lsst, nmlich in allem Tun das Ganze in der Koexistenz mit allem zu begreifen. Dieses ist die eigentliche Verantwortung, nmlich so zu handeln, das die Wirkungen mit der Permanenz menschlichen Lebens auf Erden vertraglich sind. (Hans Jonas)Nun scheint es hinreichend viele Menschen zu geben, die Sloterdijk als Avantgarde des Kapitalismus betrachten wollen. Richtig ist sicherlich, dass er sich nicht dagegen positioniert. Vielmehr ist seine vice versa Denkrichtung eine, die den modernen Menschen im aktuellen Kapitalismus sich neu positionieren lsst. Denn die konstante Suche der Fundraiser als Mittler zwischen Geber und Nehmer, zwischen Untersttzer und Bedrftigen ist nicht mehr als die Freiwilligkeit im Sozialen, die Sloterdijk fiskalisch realisiert sehen mchte.Man knnte meinen, die Konsumgesellschaft frisst ihre Kinder, die Erbfolge frdert den Verzicht auf Arbeit. Diese Haltung ist nicht die der Teilnahme, sondern die des reinen Konsums auf erbrachte Leistung anderer. Die neue Idee ist, "den sozialen Zusammenhang von der Gabe her zu denken". Die gebende Tugend wird dann ebenso zu einer erneuerbaren Energie, die zugleich das Leben von Grund auf ndert.Sind es nicht gerade aktuell diese verfehlten Errungenschaften, die fordern, sich neu zu positionieren, weil sie in den negativen Auswirkungen alle betreffen? Sind nicht die Gegenreden gegen erneuerbarer Energie ein Mangel an Erfindungsgeist? Sind nicht die Reden in dieser Sache gegen den Querdenker Sloterdijk erweckt aus dem Mangel an sozialer Phantasie?Lesenswert und zum berdenken.~~0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die nehmende Hand und die gebende SeiteVon Herman der KeruskerPeter Sloterdijk schreibt hier in seiner bekannten spittelnden und sprachgewaltigen Art ber das berbrdetedeutsche Steuersystem und dessen Auswirkungen... Wie wahr, wie wahr! Man sollte ihm fr eine Legislaturperiodeeinmal ein politisches Amt mit Verantwortung verpassen und sehen, was dabei herauskommt!

KurzbeschreibungIch mchte in diesem Band meine konflikttrchtige These noch einmal erlutern, wonach in einer demokratischen Gesellschaft Steuern aus Zwangserhebungen in freiwillig erbrachte Brgerspenden fr das

Gemeinwesen umgewandelt werden mten fr eine Anfangszeit zu einem bescheidenen Prozentsatz, spter progressiv in hheren Proportionen. Nur eine solche Transformation, behaupte ich, knnte die in Routinen mechanisierter Solidaritt erstarrte Gesellschaft reanimieren und einen neuen Hauch von Gemeinwesenbewusstsein in die selbstbezglich gewordenen Funktionssysteme tragen.ber den Autor und weitere MitwirkendePeter Sloterdijk wurde am 26. Juni 1947 als Sohn einer Deutschen und eines Niederlnders geboren. Von 1968 bis 1974 studierte er in Mnchen und an der Universitt Hamburg Philosophie, Geschichte und Germanistik. 1971 erstellte Sloterdijk seine Magisterarbeit mit dem Titel Strukturalismus als poetische Hermeneutik. In den Jahren 1972/73 folgten ein Essay ber Michel Foucaults strukturelle Theorie der Geschichte sowie eine Studie mit dem Titel Die Konomie der Sprachspiele. Zur Kritik der linguistischen Gegenstandskonstitution. Im Jahre 1976 wurde Peter Sloterdijk von Professor Klaus Briegleb zum Thema Literatur und Organisation von Lebenserfahrung. Gattungstheorie und Gattungsgeschichte der Autobiographie der Weimarer Republik 1918/1933 promoviert. Zwischen 1978 und 1980 hielt sich Sloterdijk im Ashram von Bhagwan Shree Rajneesh (spter Osho) im indischen Pune auf. Seit den 1980er Jahren arbeitet Sloterdijk als freier Schriftsteller. Das 1983 im Suhrkamp Verlag publizierte Buch Kritik der zynischen Vernunft zhlt zu den meistverkauften philosophischen Bchern des 20. Jahrhunderts. 1987 legte er seinen ersten Roman Der Zauberbaum vor. Seit 2001 ist Sloterdijk in Nachfolge von Heinrich Klotz Rektor der Staatlichen Hochschule fr Gestaltung in Karlsruhe sowie dort Professor fr Philosophie und Sthetik.